

RheinZeiger

Innovationen und Perspektiven rechtsrheinisch

Köln, Oktober 2003

Köln:

Standort für Gründer Biotop für Biotech

- Gründer: Viele Möglichkeiten für Hochschulabsolventen
- Aktivitäten im RTZ: Workshops und Termine
- Standort Köln: Zukunft für Biotechnik
- Perspektive: Kunst und Kultur rechtsrheinisch



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

nach dem heftigen Strukturwandel in den 90ern sind in den letzten Jahren die Weichen für die Neuausrichtung des rechtsrheinischen Kernraums gestellt worden. Die anhaltende Aufbruchstimmung trägt eine Vielzahl von hochwertigen Projekten zur Realisierung.

Großbaustellen und Neubauten prägen zunehmend das Bild des früheren Industrievorortes Kalk neu. Die alten Klischees stimmen schon lange nicht mehr. Gerade einmal fünf Jahre dauerte von 1993 bis 1998 der Niedergang der Kalker Industrie. Fünf weitere Jahre haben ausgereicht, um eine Neuausrichtung abzusichern, die inzwischen mehr und mehr mit Leben gefüllt wird.

So arbeiten heute im Technologiepark HagenCampus bereits mehr

Menschen in neuen Technologie-, Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen als in der vormals ansässigen Batteriefabrik Hagen.

Wesentliche Beiträge zur strukturellen Erneuerung des Stadtteils lieferte auf städtischer Seite das Kalk-Programm, das mit staatlicher und kommunaler Förderung viele Initiativen unterstütz(e) und Leitprojekte ermöglichte: beispielsweise den Technikhof Kalk und das Rechtsrheinische Technologie- und Gründerzentrum (RTZ). Die durchgreifende Modernisierung der Arbeits- und Lebenswelten schafft die Grundlage dafür, dass auch das rechtsrheinische Köln ein sicherer Zukunftsstandort für die hier lebenden Menschen ist.

Aufgrund der bisher erzielten Ergebnisse bin ich hoffnungsfroh, dass die mächtige Aufgabe bewältigt werden kann und wir bald mit Stolz auf ein neues Stück Köln schauen dürfen.

Allen, die hierbei engagiert mitwirken, unter anderem der „Verein zur Förderung der rechtsrheinischen gewerblichen Wirtschaft Köln (vfw)*“, spreche ich meinen Dank aus.

Fritz Schramma
Oberbürgermeister der Stadt Köln

Von der Hochschule zum eigenen Unternehmen

Die Wirtschaftsregion Köln braucht noch mehr erfolgreiche Existenzgründer/innen.

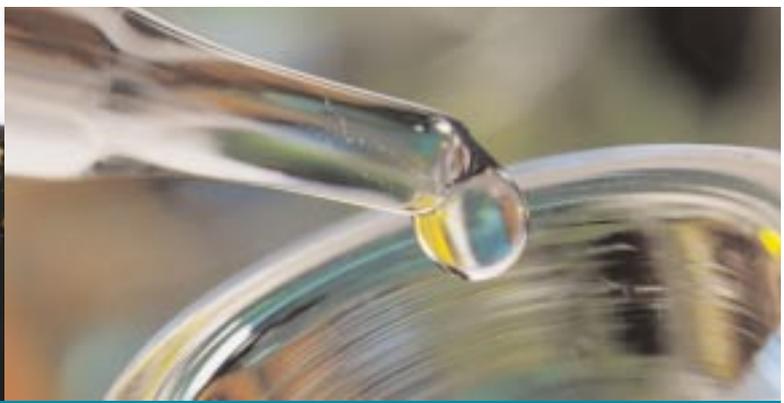
Die Kölner Hochschulen wissen dies und deshalb bemühen sie sich in unterschiedlicher Weise, aber auch gemeinsam, um eine Verbesserung der Situation. Für die Fachhochschule Köln fängt die Hinführung zum Thema Existenzgründung schon lange vor der Entwicklung eigener Geschäftsideen an. Bereits Studienanfängern wird die Möglichkeit geboten, sich kritisch zu prüfen und die für junge Unternehmer/innen wichtigen Schlüsselqualifikationen zu entwickeln. Wer sich auf diese Weise mit dem Gedanken einer eigenen späteren Existenzgründung angefreundet hat, wird von der Transferstelle der Fachhochschule und in Zukunft auch von einem gerade gegründeten Career Center mit zahlreichen Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten vertraut gemacht.

Noch wichtiger aber als diese institutionellen Hilfen sind die enge Praxisverbundenheit der Lehre und der Reichtum an Ideen zur Lösung technischer und wirtschaftlicher Unternehmensprobleme, der sich in allen Fakultäten findet. Aus Fachgesprächen zwischen Lehrenden und Lernenden und aus Diplom- oder Masterarbeiten hat sich schon

manche Geschäftsidee entwickelt. Den Studierenden und den Absolventen kommt zugute, dass fast alle der über 400 Professoren/-innen der Fachhochschule Köln über langjährige Unternehmenspraxis verfügen und eine wachsende Zahl von ihnen auf eigene erfolgreiche Unternehmensgründungen zurückblickt. Daneben gibt es mehrere hundert Lehrbeauftragte, von denen viele in jungen, neu gegründeten Unternehmen arbeiten. Auch auf diese Weise wird der Kontakt zwischen der Hochschule und der Kölner Gründerszene sichergestellt.

Einige Fakultäten und Institute gehen noch weiter und bieten eigene Trainingskurse für spätere Existenzgründer an. Hier liegt ein Schwerpunkt bei der Vorbereitung auf internationale Existenzgründung. Schließlich ist die Fachhochschule Köln eine sehr stark international ausgerichtete Hochschule, die auch mit zahlreichen ausländischen Unternehmen kooperiert. Der internationalen Verflechtung der Wirtschaftsregion Köln kommen diese Aktivitäten direkt zugute.

Eine besondere Rolle spielt die Zusammenarbeit mit den regionalen Gründerzentren. Hier gibt es enge Kontakte, ja sogar eine eigens



eingerrichtete „Brückenprofessur“. Ein Kontaktkreis von Gründungsbeauftragten der Fakultäten soll demnächst diese Kontakte noch verbessern. Die Fachhochschule will sicherstellen, dass gute Absolventen den Weg in die Gründerzentren finden. In gewissem Umfang bietet die Hochschule darüber hinaus auch Möglichkeiten für zeitliche befristete Inhouse-Gründungen an.

Als Mitbegründerin des „hochschulgründernetz cologne“, einem Zusammenschluss von FH, Universität und Sporthochschule Köln, pflegt die Hochschule direkte Kontakte mit zahlreichen regionalen Partnerunternehmen und -institutionen, um Studierende und Absolventen möglichst früh und möglichst intensiv mit vielen für eine Existenzgründung wichtigen Personen und Einrichtungen zusammenzubringen. Viele Studentinnen und Studenten beteiligen sich überdies am Wettbewerb „Köbiz“, bei dem pfiffige Gründerideen und Unternehmenskonzepte prämiert werden.

Wir sind sicher, dass so viele von der Hochschule bereitgestellte Angebote und Anstöße langfristig für die Wirtschaftsregion Früchte tragen werden. Aber gute Einfälle, die die Fachhochschule Köln in ihren Bemühungen um junge Unternehmer/-innen von morgen noch verbessern kann, sind uns jederzeit hochwillkommen.

Prof. Dr. Joachim Metzner,
Rektor der Fachhochschule Köln

KöBIZ

KöBiz steht für „Business in Köln“ und ist eine interdisziplinäre Übung zur Existenzgründung für Studierende und Mitarbeiter an den Kölner Hochschulen. Finanziell und organisatorisch wird KöBiz durch das „hochschulgründernetz cologne“ unterstützt.

KöBiz bietet Studierenden und Doktoranden aller Kölner Hochschulen einen Grundkurs zur Selbstständigkeit an – interessierte Existenzgründer werden auf Einstiegniveau abgeholt und mit allen Fragen des Unternehmertums vertraut gemacht. Ideen entwickeln, Pläne formulieren und Finanzpläne kalkulieren gehören ebenso zu den Themen wie Marketingfragen und Rechtsprobleme. Zum Kurs gehört auch ein Wettbewerb zur Erstellung des besten Unternehmenskonzeptes für eine Gründung; als Preis gibt es 1.000 Euro für die beste Idee.

KöBiz im Sommersemester 2003: Über 50 Studenten waren zur Kick-off-Veranstaltung Anfang Mai gekommen. Sie alle wollten ihre Unternehmerqualitäten testen und beim Wettbewerb 1.000 Euro gewinnen. Und bei allen war der Gedanke zur Existenzgründung nicht nur eine vorübergehende Idee, sondern ernste Absicht. In vielen regen Diskussionen wurden Ideen geboren und verworfen, Pläne geschmiedet und neu formuliert, Kosten und Erlöse hin und

her gerechnet. Experten standen Rede und Antwort zu möglichen und unmöglichen Fragen und die Motivation stieg mehr und mehr. Nicht ohne Grund: Als besonderen Anreiz hatten die BioPartners Cologne über das RTZ einen Sonderpreis gestiftet: für das beste Technologie-Konzept gab es nochmals 1.000 Euro.

einer interessiert lauschenden Jury. Und die hatte keine leichte Entscheidung zu treffen. Schließlich freuten sich Jens Fischer und Lars Achtruth (Universität zu Köln) mit der Logistik-Software "first8" über den Preis für die beste Idee. Das beste technologische Konzept lieferte Tom Wierich (FH) mit einem mittlerweile patentierten Elektro-



Die nominierten Preisträger 2003

KöBiz-Preisträger im Sommersemester 2003:

Am 11. Juli 2003 – dem Tag der Wahrheit – präsentierten die zukünftigen Gründer ihre in vielen Arbeitsstunden gereiften Ideen

Akustischen-Abbildungssystem. Und nach der Preisverleihung traf man sich zum fröhlichen Get-together und schmiedete Pläne für die (wirtschaftliche!) Umsetzung der neuen Ideen...

Informationen zu KöBiz:

- ➔ Grundlagenstudium für zukünftige Existenzgründer
- ➔ im Internet unter www.koebiz.de
- ➔ oder beim RTZ
- ➔ auch über die Seite des hochschulgründernetz cologne (<http://www.hochschulgruendernetz-cologne.de/>) oder die gruenderzeit.de

Das Biotop für Biotech.

ANZEIGE

BioPartners Cologne

Das Biotech-Netzwerk der STADTSPARKASSE KÖLN

Ihr Business ist unsere Leidenschaft

Die Stadt Köln gilt in Deutschland als eines der führenden Kompetenzzentren in der Biotechnologie. Das Biotech-Netzwerk der Stadtparkasse Köln und ihrer Partner bündelt das Engagement führender Akteure der Branche und schafft so optimale Bedingungen für Ihr Unternehmen. Der Name dieses Kooperationsverbundes: BioPartners Cologne. Unterschiedliche Experten unterstützen Unternehmen aus dem Bereich Life Science und begleiten sie bei der Entwicklung ihrer Geschäftsideen.

Vom Ansiedlungskonzept über die Finanzierung bis zur Vermarktung unterstützen Sie erfahrene Experten und Institutionen bei der Verwirklichung Ihrer Ziele. Dabei können Sie nicht nur auf Know-how zurückgreifen: BioCampus Cologne, BioFactory Cologne und das Rechtsrheinische Technologie- und Gründerzentrum Köln sorgen mit ihren Labors, Büros und Produktionsstätten an exponierten Standorten auch für den nötigen Entfaltungsspielraum. Das Angebot

richtet sich nicht nur an Gründer und junge Unternehmer – auch etablierte Firmen profitieren von dem umfassenden Leistungsangebot und der Kompetenz des Kooperationsverbundes. Was kann das Netzwerk der BioPartners Cologne für Sie tun? Sprechen Sie mit uns:

BioFactory Cologne

bietet Ihnen 8.300 qm Aufbruchstimmung auf dem HagenCampus: mit Büros und Labors, in denen Sie sich sofort an die Arbeit machen können.

BioCampus Cologne

wartet mit 173.000 qm Infrastruktur auf und bietet Ihnen S1- und S2-Labors, Büros, Produktionsstätten, Tagungsräume und Veranstaltungen.

RTZ

(Rechtsrheinisches Technologie- und Gründerzentrum Köln GmbH)

schafft in direkter Nachbarschaft der BioFactory Cologne mit 4.000 qm flexiblen Flächen, S1-, S2-Labors und einem kompletten S3-Labor Raum für Gründerideen.

Stadtparkasse Köln

engagiert sich als größte kommunale Sparkasse Deutschlands besonders für Biotechnologie-Unternehmen in der Kölner Wirtschaftsregion und ist Ihr Partner in allen Finanzfragen.

TMK

(TechnoMedia Kapitalbeteiligungsgesellschaft Köln mbH)

verschafft Ihnen als Wagniskapitalgeber die finanzielle Handlungsfreiheit, die Sie für Ihren Erfolg brauchen.

MBW Mittelstandsberatung GmbH

ist der Spezialist für Biotech-Beratung – ob Konzept, Technologie, Markteintritt oder Wachstum.

TecToMarket

Unternehmensberatung ist ein Branchenkenner und unterstützt Sie bei der Gründung, Personalsuche, Interimsmanagement und Strategie.



BioCampus Cologne



TECtoMARKET

BioPartners Cologne

c/o RTZ Köln GmbH

Gottfried-Hagen-Str. 60-62

51105 Köln

Tel. +49-221/839110

Fax +49-221/8391111

E-Mail: info@rtz.de



Biotechnik – Perspektive für Köln

Interview mit Gustav Adolf Schröder, Vorsitzender des Vorstandes der Stadtparkasse Köln

RheinZeiger: Alle Welt spricht von der Zukunftstechnologie Biotechnik. Aber statt zu boomen scheinen es die Firmen dieser Branche schwerer zu haben als andere. Sehen Sie das auch so?

Schröder: In der Tat ist die Biotechnik bereits ein bedeutender Wirtschaftsfaktor und wird es auch zukünftig sein. Aber Biotechnik-Unternehmen haben häufig lange Entwicklungszeiten für ihre Produkte durchzustehen, bis diese auf den Markt kommen und das Unternehmen profitabel arbeitet. Zudem ist es schwieriger geworden, in der Bundesrepublik Wagniskapital einzuwerben. Die Investoren sind heute vorsichtiger, da nach einigen negativen Erfahrungen am Neuen Markt derzeit ein Börsengang kaum machbar ist. Vielfach fehlen den jungen Unternehmen, die von exzellenten Wissenschaftlern gegründet wurden, auch Mitarbeiter mit Erfahrungen im Marketing und Kontakten zur Industrie, um sich mit ihren innovativen Produkten am Markt etablieren zu können. Hier benötigen sie Unterstützung.

RheinZeiger: Köln ist eine Metropole, in der etwa der Multi-Mediabereich eine rasante Entwicklung genommen hat. Bietet denn der Standort Köln auch Unternehmen der Biotechnik gute Startchancen?

Schröder: Viele Menschen kennen Köln als Medienstadt, da der Medienbereich inzwischen große Popularität erreicht hat. Der Standort Köln bietet aber auch Biotechnik-Unternehmen, die sich auf eine starke Wissenslandschaft stützen wollen oder müssen, zahlreiche Vorteile. Wir haben in Köln beispielsweise die größte Universität Deutschlands mit ihren biologischen und medizinischen Instituten. Dazu kommt das Zentrum für molekularbiologische Medizin und zwei Max-Planck-Institute aus dem Life-Science-Bereich haben hier ihren Sitz. Die Fachhochschule schließlich kann die nötigen ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen vorweisen. Und mit dem RTZ, der BioFactory Cologne und dem BioCampus Cologne stehen sowohl für neue als auch für etablierte Biotechnik-Unternehmen gleich drei ideal zugeschnittene Standorte mit modernster Infrastruktur zur Verfügung. Dies alles ermöglicht viele Synergien. Darüber hinaus ist über das Netzwerk BioPartners Cologne eine optimale Betreuung sichergestellt.

RheinZeiger: Welche Faktoren halten Sie denn für entscheidend für den erfolgreichen Aufbau eines Biotechnik-Unternehmens?

Schröder: Der wesentliche Faktor für einen Unternehmenserfolg ist der Absatz eines Produktes am

Markt. Dies setzt voraus, dass ein Unternehmer eine entsprechend gute Idee zügig zu einem marktreifen innovativen Produkt entwickeln kann.

Wenn ein solches Produkt in der Lage ist, ein Problem zu lösen, gibt es für das Unternehmen gute Chancen auf Umsatz und damit Gewinn. Für die anfängliche Entwicklung aber braucht das Unternehmen eine solide Finanzierung und ein qualifiziertes Team. In Köln gibt es einige Beispiele für erfolgreiche Biotechnik-Unternehmen. Die amaxa GmbH etwa hatte ein sehr gutes Konzept entwickelt und damit 1999 den NUK-Businessplan-Wettbewerb gewonnen. Mit fünf Mitarbeitern und der Unterstützung durch die BioPartners Cologne ging amaxa im RTZ an den Start. Bereits nach zwei Jahren und dem Anwachsen auf über 80 Mitarbeiter folgte der Umzug in den BioCampus Cologne. Und heute generiert amaxa 50 Prozent seines Umsatzes über die Niederlassung in den USA.

RheinZeiger: Wer steckt hinter den BioPartners Cologne und welche Vorteile ergeben sich für Biotech-Unternehmen durch eine Kooperation mit diesem Netzwerk?

Schröder: Die BioPartners Cologne sind das Biotech-Netzwerk der Stadtparkasse Köln. Dieser Kooperationsverbund bietet im Prinzip



Gustav Adolf Schröder,
Vorstandsvorsitzender der
Stadtparkasse Köln

alle für Biotechnik-Unternehmen wichtigen und nützlichen Unterstützungsleistung aus einer Hand. BioCampus Cologne und BioFactory Cologne stellen Labor-, Büro- und Produktionsflächen zur Verfügung, das RTZ offeriert zusätzlich S3-Mietlabore und Gründerbetreuung. Die MBW Mittelstandsberatung GmbH und TecToMarket unterstützen durch Unternehmens-, Technologie- und Personalberatung und die TechnoMedia Kapitalbeteiligungsgesellschaft Köln mbH, TMK, stellt Venture-Capital bereit. Die Stadtparkasse Köln rundet das Angebot durch eine umfassende Gründer- und Unternehmensfinanzierung ab. Die BioPartners Cologne sorgen so als echte Partner mit einem kompetenten Dienstleistungsangebot rund um die Gründung und Ansiedlung von Biotechnik-Unternehmen für eine solide Basis, den notwendigen Entfaltungsspielraum und interessante Entwicklungsperspektiven in Köln.



Termine & Events

7. – 9. Oktober 2003

Hannover, BioTechnica 2003:
Besuchen Sie die BioPartners
Cologne: Halle 2/ F26
www.biotechnica.de

15. Oktober 2003

Köln, RTZ: JUNIOR veranstaltet ein Info-Meeting zum Thema "Schutzrechte" für junge Unternehmer

29./30. Oktober 2003

Köln, IHK, BioRiver: „Life Science im Rheinland“ Kongress über Potenzial und Perspektiven einer Biotechnik-Region; RTZ und Hagen-Campus präsentieren sich mit den BioPartners Cologne.

17. – 19. November 2003

Frankfurt, Congress Center Maritim Hotel, BIO-Europe 2003: Internationaler Kongress mit Messe und Partnering für Biotechnik-Unternehmen. Die BioPartners sind dabei.

18. – 20. November 2003

Köln, EXPONET Cologne 2003: Fachmesse für IT-Lösungen im professionellen Business; Das RTZ ist als Aussteller dabei.

19. – 22. November 2003

Düsseldorf, MEDICA 2003: Messe und Kongress zu Medizin, Medizintechnik und Biotechnologie
www.medica.de

„Gute Praxistipps aktivieren frische Kräfte“

Positive Resonanzen auf JUNIOR-Veranstaltungen

JUNIOR, das Junge Unternehmer - Netzwerk für Information und Orientierung, bot auch im letzten halben Jahr kostenfreie Seminare für junge Unternehmer an. Die praxisorientierten Tipps für die Start- und Wachstumsphase von Firmen hat bereits vielen Gründern weitergeholfen. Vor allem junge Unternehmer haben eine Vielzahl von Aufgaben zu bewältigen, bei denen es oft Kenntnis- und Erfahrungsdifferenzite gibt.

Im Februar wurde ein Seminar mit dem Titel **„Der GmbH-Geschäftsführer“** veranstaltet und bot Anlass für eine Rückbesinnung auf die eigentliche Aufgabe als Chef und Unternehmer. „Wichtig ist, sich auf die Führung des Unternehmens zu konzentrieren, den Markt im Auge zu behalten und sich der Unterstützung vertrauenswürdiger Berater zu bedienen“, fasste Dr. Heinz Bettmann, Geschäftsführer des Rechtsrheinischen Technologie- und Gründerzentrums Köln GmbH (RTZ), die Kernaussagen der Veranstaltung zusammen.

Im Mai beschäftigte ein Seminar sich mit **„Interner Kommunikation**

und Pressearbeit“. Dieses Thema erschien den meisten jungen Unternehmern anfangs nicht besonders relevant. „Sie hatten unterschätzt, wie wichtig es ist, regelmäßig mit den Mitarbeitern zu reden“, so Dr. Bettmann über die Reaktionen der Teilnehmer. Ebenso verblüfft hätten die Jungunternehmer auf die schlichte Empfehlung reagiert, die Kernaussage einer Pressemitteilung bereits in den ersten fünf Zeilen zu erwähnen.

Das Thema des jüngsten Seminars wirkt auf den ersten Blick unerfreulich – und doch wollten etwa 40 junge Unternehmer mehr über **„Unternehmenssteuerung in der Rezession“** erfahren und neue Ideen zur Belegung des Auftragsbuches erhalten.

Berater der MBW Mittelstandsberatung GmbH, einem Unternehmen aus der Finanzgruppe Stadtsparkasse Köln, berichteten aus ihren Praxiserfahrungen im Umgang mit Kunden, Lieferanten und Banken. „Gerade in wirtschaftlich härteren Zeiten ändern sich die altbekannten 'Spielregeln' in der Wirtschaft erheblich“, weiß Referent Frank Hünseler, Unter-

nehmensberater bei der Stadtsparkasse Köln. Zugleich würden Unternehmer auf neue Anforderungen von Banken treffen, die ein ganz anderes Zusammenspiel aller Beteiligten erfordern. „Durch gute Praxistipps wird man doch wieder angestoßen, rafft sich auf und aktiviert frische Kräfte“, bestätigte Dr. Heinz Bettmann. Mut zur Offenheit und Transparenz, aber auch eine noch stärkere Auseinandersetzung mit dem eigenen Unternehmen und Konsequenz in allen Bereichen war daher eine Kernforderung der Berater.

Ebenso wie bei den vorangegangenen Junior-Veranstaltungen bot der Erfahrungsaustausch im Anschluss den Jungunternehmern eine gute Gelegenheit, neue Ideen zu entwickeln oder strategische Kooperationen zu diskutieren.

Weitere Informationen zu JUNIOR und anderen Events:

RTZ Köln GmbH

**Gottfried-Hagen-Straße 60 - 62
51105 Köln**

Tel. 0221/ 8 39 11 - 0

Fax 0221/ 8 39 11 - 11

www.rtz.de



RTZ – Betreuung life

Mein Name ist Christian Kleinen. Ich bin 27 Jahre alt und Geschäftsführer der Firma Enteria Systems GmbH. Als junges IT-Unternehmen sind wir seit März 2003 Mieter des RTZ.

Neben der hervorragenden verkehrstechnischen Anbindung, dem modernen Ambiente und der angenehmen Nachbarschaft im Hause fiel mir eine besondere Dienstleistung des RTZ auf: mehr oder weniger regelmäßig erhalten wir als

Mieter eine Art RTZ-Newsletter. Diese Informationen und Tipps für junge Unternehmer und deren Mitarbeiter umfassen auch interessante Kontakte und Hinweise zu Weiterbildungsveranstaltungen, die u. a. das RTZ anbietet.

So habe ich beispielsweise gemeinsam mit einer Mitarbeiterin erstmals an einem Rhetorik-Kurs des RTZ teilgenommen. Wir haben schnell festgestellt, dass dies kein üblicher 2-Stunden-Vortrag mit

schönen Floskeln war, sondern uns 2 Tage harte Arbeit bevorstanden. In einer dynamischen kleinen Gruppe wurden wir von Grund auf getrimmt, was perfektes Auftreten heißt: die innere und äußere Wahrnehmung beeinflussen, durch Stimmtraining und Gestik-Analyse die Präsentationstaktik optimieren. Und das alles mit praktischen Übungen unter Einsatz einer Videokamera in Gruppen erarbeitet. Über die gemeinsame Reflexion kamen wir zu einer Art "Erkenne dich selbst".

Es war arbeitsintensiv, aber nachher war da auch so etwas wie ein

Erfolgserebnis. Die Zusammensetzung der Gruppe und die Art und Weise des optimal motivierenden Dozenten, Robert Hein, haben zu unserem Erfolg beigetragen. Wir sind nachhaltig begeistert und um ein echtes Erlebnis reicher. Es lohnt sich diesen Weg zu gehen und wir freuen uns auf das nächste Angebot.

Apropos Angebot ... Der nächste Rhetorik-Workshop findet am 17. und 18. November im RTZ statt.

Weitere Informationen:
Ilona Schulz (schulz@rtz.de)
Tel. 02 21/ 8 39 11 12

DIE KÖLNER GRÜNDERZENTREN

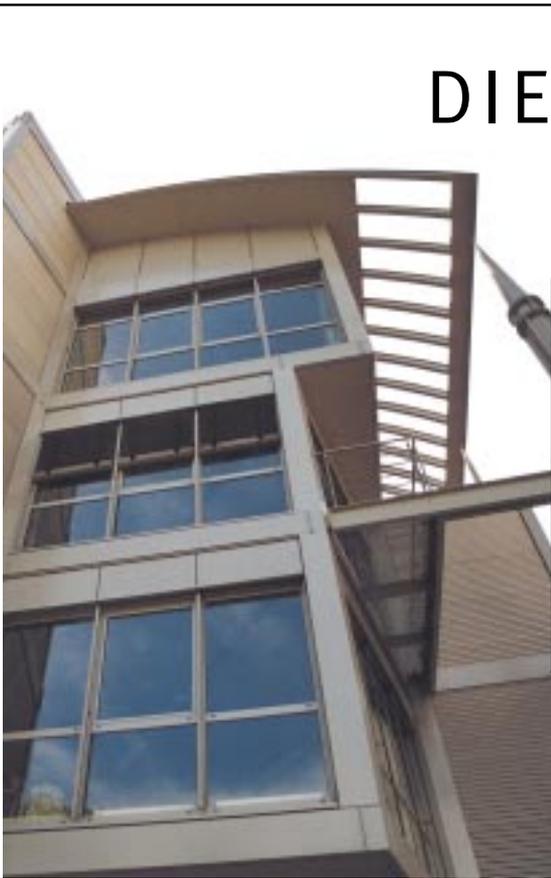
- Beratung bei der Erstellung und Umsetzung innovativer Konzepte
- Unterstützung von Gründern und jungen Technologieunternehmen
- Bereitstellung von Büro- und Laborflächen

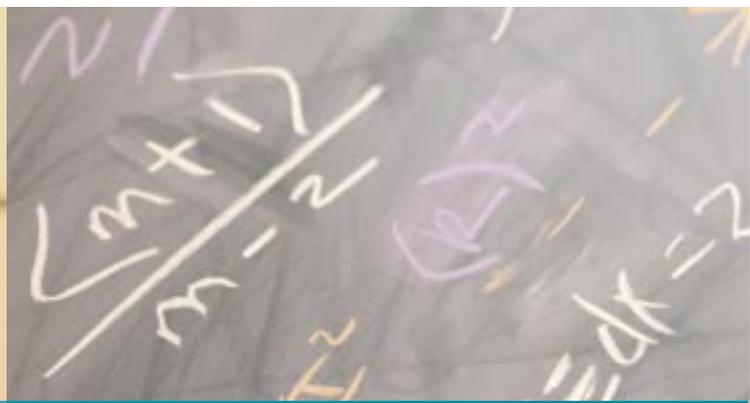
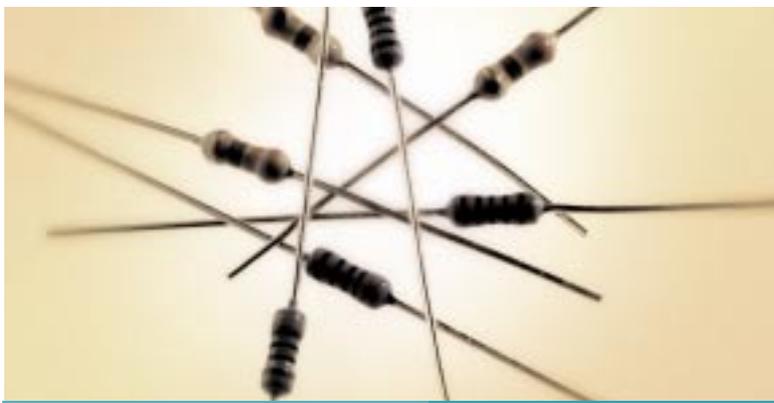
GIZ 
Gründer und Innovations-
Zentrum Köln


Rechtsrheinisches Technologie-
und Gründerzentrum Köln GmbH

Eupener Straße 150
50933 Köln
Telefon: 0221/9498210
Telefax: 0221/4911871
E-mail: info@giz-koeln.de
http://www.giz-koeln.de

Gottfried-Hagen-Str. 60-62
51105 Köln
Telefon: 0221/83911-0
Telefax: 0221/83911-11
E-mail: info@rtz.de
http://www.rtz.de





Unternehmenslust

Hohe Beteiligung beim NUK-Businessplan-Wettbewerb 2003

Mit Beendigung der dritten Stufe ist der NUK-Businessplan-Wettbewerb 2003 abgeschlossen. Die drei Gewinnerteams im Rennen um den besten Detail-Businessplan stehen fest.

Fest steht auch, dass im Rheinland der Wunsch zur Selbstständigkeit selbst in schlechten wirtschaftlichen Zeiten ungebrochen ist: Annähernd so viele Gründer wie im letzten "Rekord-Jahr" beteiligten sich auch dieses Mal am NUK-Businessplan-Wettbewerb. Insgesamt 454 Teilnehmer in 215 Teams reichten in den drei Stufen ihre Konzepte ein. Dabei zeichnete sich ein deutlicher Branchenakzent ab: Der IT-Bereich liegt mit 20 Prozent klar an der Spitze, gefolgt vom Dienstleistungssektor mit 17 Prozent und der Multimediabranche mit 16 Prozent.

Am 26. Juni 2003 um 19.00 Uhr wurden die Konzepte der drei

Hauptpreisträger im KOMED-Saal im MediaPark Köln feierlich prämiert. Schecks in Höhe von 5.000 Euro, 10.000 Euro und 15.000 Euro wurden den Gewinnerteams von Herrn Gustav Adolf Schröder, Vorstandsvorsitzender NUK e.V. und Vorsitzender des Vorstandes der Stadtparkasse Köln, überreicht. Insgesamt 60.000 Euro Preisgelder vergab NUK im Rahmen des sechsten Businessplan-Wettbewerbs, der Existenzgründern im Rheinland helfen soll, ein professionelles Geschäftskonzept zu entwickeln. Darüber hinaus erhielt an diesem Abend ein Team aus dem Bereich der T.I.M.E.S.-Märkte einen Sonderpreis in Höhe von 2.500 Euro, der von den NUK-Netzwerkpartnern msc Multimedia Support Center GmbH und TIOC AG gestiftet wurde. Das Gewinnerteam kann außerdem ein kostenfreies Managementcoaching der beiden Stifter in Anspruch nehmen.



Die Gewinner:

Erster Preis NUK-Businessplan-Wettbewerb 2003

(Preisgeld 15.000 Euro)

OlfaSens

Besonders die Abfall- und Abwasserwirtschaft ist ein Bereich mit großen Geruchsproblemen. Diese besser in den Griff zu bekommen ist Unternehmensgegenstand von OlfaSens, einem Spin-off des Instituts für Landtechnik der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Dr. Peter Boeker und Tim Hamacher entwickeln Messsysteme zur technisch-sensorischen Geruchsmessung und -überwachung und bietet damit industriellen Verursachern ein Instrument der Prozessoptimierung.

Zweiter Preis NUK-Businessplan-Wettbewerb 2003

(Preisgeld 10.000 Euro):

Sidanis Pharmaceuticals

Das körpereigene Abwehrsystem ist ein lebenswichtiges Schutzschild. Doch was geschieht bei geschwächter Abwehrlage? Dr. Oswald Lockhoff und Dr. Özkan Yalkinoglu aus Leverkusen entwickeln unter dem Namen Sidanis Pharmaceuticals Arzneimittel, die das Immunsystem wahlweise aktivieren oder supprimieren und die zur

Bekämpfung von Infektionen, Krebs oder Autoimmunerkrankungen eingesetzt werden können.

Dritter Preis NUK-Businessplan-Wettbewerb 2003

(Preisgeld 5.000 Euro)

DIS – Digital Image Solutions

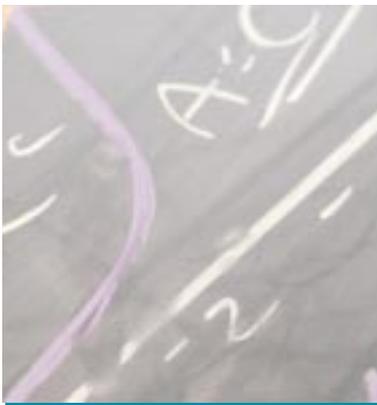
Unter dem Namen DIS – Digital Image Solutions entwickeln die Kölner Dr. Hans-Jörg Wittsack und Dr. Raimund Kleiser an der Heinrich-Heine Universität in Düsseldorf medizinische Bildverarbeitungssoftware für die Analyse komplexer Bilder in Radiologie und Nuklearmedizin. Die Software besticht durch einfache Bedienbarkeit und eine hohe diagnostische Qualität.

Sonderpreis T.I.M.E.S.-Märkte

(Preisgeld 2.500 Euro)

Phase-6

Wer kennt das nicht: Manche Lernstoffe bleiben einfach nicht im Gedächtnis "kleben". Abhilfe schafft Phase-6. Daniel und Monika Gorin, Ralf Hartmann und Hendrik Langner aus Aachen entwickeln diese einfache und übersichtliche Lernsoftware, die Lernstoff, wie z.B. Vokabeln, Fachbegriffe oder Definitionen, ins Langzeitgedächtnis überträgt.



Unabhängig von einem Preisgeld haben aber alle teilnehmenden Teams gewonnen: Sie erhielten für ihr eingereichtes Konzept mindestens zwei schriftliche Gutachten von den Experten des NUK-Netzwerkes, sie konnten auf den regelmäßigen Meetings von NUK mit Beratern ihr Gründerkonzept diskutieren und schrittweise verbessern, sie hatten die Möglichkeit, auf insgesamt rund 40 speziell auf Gründerthemen zugeschnittenen Veranstaltungen von NUK im Rheinland das notwendige Wissen für eine Gründung zu erwerben, sie konnten Kontakte zu Mitstreitern und anderen Gründern aufbauen – und das alles kostenfrei.

Ziel von NUK und seinen Sponsoren und Mitgliedern ist es, innovativen und zukunftssträchtigen Gründern den Start in die Selbstständigkeit zu erleichtern. Dies wird auch in der Zukunft so bleiben: Im Herbst dieses Jahres wird der Verband NUK Neues Unternehmertum Rheinland e.V. zum siebten Mal einen Businessplan-Wettbewerb starten: **30. Oktober 2003 um 19 Uhr im „Alten Wartesaal“ am Kölner Hauptbahnhof.**

Weitere Informationen und Anmeldeöglichkeit:

NUK Neues Unternehmertum Rheinland e.V.
Hahnenstraße 57, 50667 Köln
Telefon 0221-226 2222
Telefax 0221-226 5988
E-Mail info@n-u-k.de
Internet www.n-u-k.de
Ansprechpartner: Jörg Püschel

Umfassendes Unterstützungsangebot für Gründer in Köln

Mit kompetenten Partnern zum eigenen Unternehmen

Gründung, Aufbau und Etablierung eines Unternehmens erfordern Unterstützung und langzeitliche Begleitung durch kompetente Partner, damit Schiefereien vermieden und die Erfolgchancen erhöht werden. In Köln existiert ein einzigartiges Netzwerk von Beratungs- und Förderangeboten für technologieorientierte und wissensintensive Existenzgründungen, das „Gründernetzwerk Köln“.

Kölns renommierte Position in den Schlüsseltechnologien vereint Zukunftsperspektiven von Wissenschaft, Technik und Kommunikation: ein Synergieeffekt, von dem Innovationen, Investoren und Gründer profitieren. Da Existenzgründungen in diesen Zukunftstechnologien eine hohe wirtschafts- und strukturpolitische Priorität haben, gilt es, den Synergieeffekt nachhaltig zu fördern und zu unterstützen. Deshalb engagieren sich zahlreiche Institutionen bei der umfassenden Beratung von Existenzgründern.

Und das RTZ liefert seinen Beitrag zur Unterstützung junger Unternehmen auch durch die Vermittlung von Kontakten zu interessanten neuen Partnern. Dazu ist es auf vielen Tagungen mit einem

Informationsstand vertreten. Zu den Partnern im „Gründernetzwerk Köln“ gehören Kölner Hochschulen, Initiativen, Kammern, VC-Kapitalgesellschaften, Gründerzentren und andere Institutionen.

Einmal jährlich richtet sich die vom Kooperationsverbund Unternehmerstart Köln e.V. organisierte Informationsmesse „Gründer- und Nachfolgetag“ an Gründungswillige, Jung- und Seniorunternehmer aus Köln und Umgebung. Experten stehen dabei kostenlos Rede und Antwort.

Damit auch Studenten Geschmack an der Selbstständigkeit finden, wurde 2002 erstmals der „gründerkomet“ ins Leben gerufen. Nur wenige Studenten trauen sich, nach dem Examen ein eigenes Unternehmen zu starten, auch wenn viele von der Verwirklichung eigener Ideen träumen. Der gründerkomet will Mut machen und hat sich langfristig die Schaffung einer „Gründerkultur“ an der Kölner Uni zur Aufgabe gemacht. Das Konzept wurde 2002 von den drei Initiativen bts e.V., Geist und Wirtschaft e.V. und gründerzeit entwickelt.

Gründungsexperte Helmut Lux von der Kreissparkasse Köln weiß, was alle potentiellen Firmengründer gemeinsam haben sollten: „Es hat

sich gezeigt, dass die Kombination einer starken Unternehmerpersönlichkeit mit einer mittelmäßigen Idee dabei Erfolg versprechender ist als ein nur mittelmäßiger Unternehmer mit einer erstklassigen Idee.“

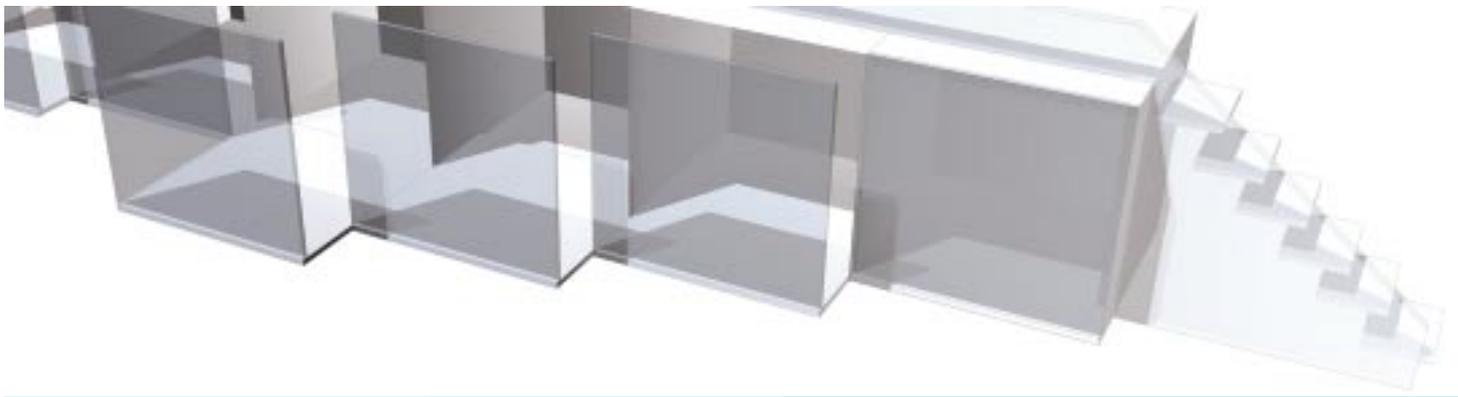


Dechema-Tagung München 2003

Informationen zum Gründernetzwerk und Gründer- und Nachfolgetag:

RTZ, Gottfried-Hagen-Str. 60-62, 51105 Köln, Tel. 02 21/839 11-0, info@rtz.de

Informationen zum gründerkomet:
gründerzeit, c/o Fabian Molzberger, Vor den Siebenburger 24-28, 50676 Köln, Tel. 02 21/ 9 32 75 28, gruenderzeit@Uni-Koeln.de



vfW-Mitglieder stellen sich vor

Das „bauWerk cgn“ im Technikhof Kalk eröffnet seine Pforten

Der Name ist Programm.

Bei dem in Köln-Kalk im September 2003 gegründeten „bauWerk“ geht es nicht nur um das Bauwerk, also das Haus bzw. die „äußere Hülle“, sondern vielmehr um ein Informationszentrum für alle Bereiche des Bauens und Einrichtens.

Das „bauWerk“-Netzwerk mit seinen strategischen Partnern beinhaltet sowohl eine umfassende Produkt- und Ausschreibungsbibliothek als auch die Kompetenz der

„bauWerk“-Berater und das Know How von Planern und Gutachtern. Fachkompetentes Personal vom Bau- und Versorgungsingenieur bis hin zu zahlreichen Handwerksmeistern stehen für alle Fragen und Problemstellungen rund ums Bauen und Einrichten zur Verfügung.

Das „bauWerk“ bietet sowohl Architekten als auch Bauherren eine durchgängige und gewerkübergreifende Dienstleistung bzw. Beratung „vom Fundament bis zur

Ausstattung“ wird das „bauWerk“ allen Ansprüchen an Planung und Gestaltung gerecht.

Neben der persönlichen Betreuung setzt das „bauWerk“ auf ein lösungsorientiertes gewerkbezogenes Beratungskonzept über alle Bauphasen. Darüber hinaus kann das „bauWerk“ als Informationsbörse, die komprimiertes Wissen in Form von Fachbüchern und –zeitschriften, interaktiven Medien, Seminaren und Fachvorträgen von Architekten, Bauherren,

Handwerkern und Kooperationspartnern genutzt werden.

Der enge Erfahrungsaustausch des „bauWerk“ mit renommierten Partnern aus Herstellung, Baugewerbe und Objektausstattung ermöglicht es neueste Entwicklungen zu verfolgen. So können Informationen zu Produkten und Verfahrensweisen als Wissensvorsprung an alle Beteiligten rund ums Bauen weitergegeben werden.

bauWerk cgn, Barbara Kaiser



Frau Barbara Kaiser

Dillenburger Straße 71
51105 Köln

Fon: 0221 - 71 999 0
Fax: 0221 - 71 999 333

info@bauwerk-cgn.de
www.bauwerk-cgn.de

NeuBauGebiet ab 20.09.03





Firmen im RTZ



Kontakt Christian Kleinen
Tel. 02 21/6 69 92 - 17
Fax 02 21/6 69 92 - 20
E-Mail c.kleinen@enteria.de
Internet www.enteria.de

Enteria Systems bietet Dienstleistungen und Produkte zur Datenintegration für Beschaffungs-, Vertriebs- und Produktdatenmanagement. Hierzu gehören auch Standard- und Individuallösungen für e-business Portale, e-procurement, e-shops und Produktdatenbanken. Durch innovative Integrationstools setzt Enteria neue Maßstäbe. Zudem werden kompetente Dienstleistungen zur Analyse, Beratung und Entwicklung von webbasierten Beschaffungssystemen angeboten.



Kontakt Christian Cuzmin
Tel. 02 21/8 30 63 73
Fax 02 21/8 30 63 23
E-Mail info@oink.de
Internet www.oink.de

OINK NetSolutions ist ein Spezialist für die Konzeption und Umsetzung von Datenbanklösungen für Internet, Intranet und Extranet. Bei der Betreuung unserer Kunden beraten wir produktneutral, um so stets die beste Lösung für die Kundenanforderungen anbieten zu können. Große und kleine Unternehmen, Behörden, Interessenverbände aus den unterschiedlichsten Branchen vertrauen auf unsere Applikationen.



Kontakt Kathrin Trautmann
Tel. 02 21/8 69 78 14
Fax 02 21/8 69 78 18
E-Mail kt@trautmann-marken.de
Internet www.trautmann-marken.de

Trautmann Marken, Design, Kommunikation.

Ein gutes Produkt oder eine gute Dienstleistung verkauft sich nicht von allein. Wie kommt man in den Kopf der Kunden? Nach dem Motto „Erst denken, dann gestalten“ entwickelt Trautmann Markenstrategien und die kreative Umsetzung für Geschäftspapier, Präsentationen, Salesfolder, Websites, Anzeigen... Und das nicht nur für Big Player. Gerade Gründer sollten die Chance nutzen, sich von Anfang an mit einem attraktiven Erscheinungsbild und überzeugenden Aussagen eine gute Marktposition zu erarbeiten. Trautmann bietet für Start-ups besondere Konditionen.



Kontakt Dr. Andreas Immelmann
Tel. 02 21/3 46 18 00
Fax 02 21/3 46 18 01
E-Mail info@analysis-gmbh.de
Internet www.analysis-gmbh.de

Die Firma Analysis GmbH hat sich auf Virussicherheitsprüfungen von Arzneimitteln spezialisiert. Unser Dienstleistungsangebot gliedert sich in folgende Bereiche:

- Virologische Prüfung von Zelllinien auf Viruskontamination
- Virusvalidierung der Herstellungsverfahren von Arzneimitteln aus biologischen Quellen (Prozessvalidierung)
- Nachweis der Virusfreiheit der Endprodukte

Analysis verfügt über die erforderlichen Sicherheitslaboratorien und Qualitätssicherungssysteme.

Rund ums RTZ

Die 3D-Brille sagt auf Wiedersehen

Die nächste Generation multimedialer Bildschirmpräsentationen kommt aus dem RTZ und heißt 3D-Displayshow. Das neuartige Präsentationskonzept der Agentur virtualform verwendet spezielle Bildschirme, die Bilder und Filme mit räumlichen Tiefeneffekten zeigen – für viele Betrachter gleichzeitig und ohne 3D-Brille. Es richtet sich an Unternehmen, die z.B. auf Messen oder in Verkaufsräumen besonders effektiv informieren und unterhalten möchten. Weitere Infos: www.3d-displayshows.de.

Analysis prüft die Arzneimittelsicherheit jetzt auch mit West Nil Virus

Als führendes deutsches Dienstleistungsunternehmen auf dem Gebiet der Virussicherheitsprüfung von Arzneimitteln bietet die Analysis GmbH jetzt auch die Testung mit West Nil Virus an. Dieses Virus, das z.B. durch Bluttransfusionen übertragen wird, hat in den vergangenen Jahren in den USA vor allem bei immungeschwächten Patienten zu Todesfällen geführt. Die Prüfungen werden im Sicherheitslabor des RTZ durchgeführt.



Perspektive

Kulturraum rechtsrheinisch

Die öffentlichen Kassen sind leer, die Konjunktur stagniert, Aufwind ist noch nicht in Aussicht.

Um so erstaunlicher ist es, dass Kunstinitiativen weiterhin mit Engagement ihre künstlerische Arbeit verfolgen. Mehrere Beispiele ließen sich nennen. Das nachfolgende Projekt zeigt zudem, dass auch im Rechtsrheinischen der Zusammenschluss von Kunst und Kommerz konstruktiv und erfolgreich stattfindet. Die Dellbrücker Kunstmeile, vom 17. bis 25. Mai 2003 zum 2. Mal von der „Interessengemeinschaft Dellbrücker Hauptstraße e.V.“ durchgeführt, bewies, dass diese Berührung sowohl der Kunst und deren Produzenten als auch den beteiligten Geschäftsinhabern gut tun kann. Das Ergebnis: eine beeindruckende Ausstellung in 42 Geschäftsschaufenstern, die das künstlerische Schaffen von 39 zeitgenössischen, Bildenden Künstlern aus Köln präsentierte.

In Zeiten, in denen der Blick vor allem auf wirtschaftliche Rentabilität ausgerichtet ist, ist es um so erfreulicher, wenn die Wirtschaft Kunst in den Mittelpunkt stellt und die kulturelle Belegung der Stadtviertel betreibt. Aber auch andere Kunstinitiativen im rechtsrheinischen Köln gehen mit ihren Arbeiten in den Öffentlichen Raum. Unter dem

Titel „Einblicke/ Rheinblicke“ präsentiert die Gruppe Kultur Raum Rechtsrhein Objekte, Installationen und Skulpturen von 35 Künstlerinnen und Künstlern im historischen Schlosspark in Stammheim, der auf diese Weise von Juni bis September 2003 zum Skulpturenpark wurde. Die Strukturförderung im Rechtsrheinischen im Rahmen des Landesprogramms „Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf“ (kurz: Kalk- bzw. und Mülheim-Programm) – eine Initiative des Landes (MASSKS) und der Stadt Köln – hat in der Vergangenheit nicht nur die soziale und wirtschaftliche Stabilisierung des Stadtteils Kalk erfolgreich betrieben. Der sozial-kulturelle Programmteil C ermöglichte neben sozialen Maßnahmen, Bildungs- und Kulturprojekte, in welche die Menschen vor Ort konkret und aktiv einbezogen waren. Das Kulturamt initiierte mit renommierten Künstlern verschiedene Projekte. Aufgrund der derzeitigen

Haushaltslage der Stadt Köln ist jedoch fraglich, ob die fachliche Begleitung und Beratung, die Kooperation mit Initiativen in den Stadtbezirken weiterhin erfolgen kann, welche bislang durch das Referat für dezentrale Kunst und Kulturförderung wahrgenommen wurde. Eine Kulturförderung dieser Ausrichtung ist für die Zukunft nicht mehr vorgesehen. Bleibt zu hoffen, dass den Kunstinitiativen und den Künstlerinnen und Künstlern, respektive jenen, die in diesem Artikel unerwähnt bleiben und gleichwohl das Rechtsrheinische positiv mitgestalten und profilieren, der ehrenamtliche Atem nicht ausgeht.

Ob in Zukunft die verfügbaren Ressourcen ausreichen werden, dem Rechtsrheinischen auch kulturell ein Gesicht mit Ausstrahlung und künstlerischem Flair zu verleihen, wird die Zukunft zeigen. Köln jedenfalls würde es gut zu Gesicht stehen, wenn die innovativen Bemühungen im Rechtsrheinischen auf allen Ebenen fortgesetzt würden, so dass das Leben im Veedel attraktiv bleibt und da, wo Verbesserungen noch erforderlich sind, diese – nicht allein – aber auch mittels der Kunst eröffnet werden.

Susanne Kieselstein,
Kulturamt der Stadt Köln

Impressum

Herausgeber:



Verein zur Förderung der rechtsrheinischen gewerblichen Wirtschaft Köln e. V.

c/o RTZ Köln GmbH
Gottfried-Hagen-Str. 60-62
51105 Köln
Telefon 02 21 / 839 11-0
Telefax 02 21 / 839 11-11



Rechtsrheinisches Technologie- und Gründerzentrum Köln GmbH

Gottfried-Hagen-Str. 60-62
51105 Köln
Telefon 02 21 / 839 11-0
Telefax 02 21 / 839 11-11

Gestaltung:



dreisprung mediendesign

Baudriestraße 6
50733 Köln
Telefon 02 21 / 4 92 59 11
Telefax 02 21 / 4 92 59 15

